

Brigit Keller, Sehnarben, Gedichte, eFeF-Verlag, Bern/Wettingen, 2011

Nach „Vogelflug im Augenwinkel“ und „Wasserzeichen in meiner Haut“ ist der dritte Gedichtband von Brigit Keller, der langjährigen Studienleiterin der Paulus Akademie in Zürich, Germanistin und Gestalterin der feministischen Theologie und ihrer gesellschaftspolitischen Wirkung in der Schweiz, erschienen. Die Gedichte erscheinen schwer dem Leben abgetrotzt, nah am Wissen um die eigene Vergänglichkeit und diejenige der Anderen. Die Trauer über Vergangenes ist zu spüren, der Schmerz, nicht frei und strömend zu leben, aber die Bereitschaft, dies bedingungslos wahrhaftig zur Sprache zu bringen - schön trotz oder gerade wegen dem allem - und „auf das nicht Zerstörbare zu vertrauen.“ „Denk Quittenblüte“ gegen die Angst. Mit unzähligen solch wunderbaren Bildern schreibt Brigit Keller gross vom Leben und besteht auf der Kraft des Wortes, des Gedichtes zumal. Berührend sind die Brief-Gedichte, in denen das gelebte Verwobensein mit der Angesprochenen direkt spürbar wird und doch eine sprachliche Herberge geschaffen wird, in welche ich auch als „Fremde“ eintreten kann. Erneut zeigt Brigit Keller, dass Dichten alles andere als ein Luxus ist.

Jacqueline Sonogo Mettner